



EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES
DEPARTEMENT
DÉPARTEMENT POLITIQUE FÉDÉRAL

Bern, den 15. Oktober 1941.

ABTEILUNG FÜR AUSWÄRTIGES
DIVISION DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES

B 51.13.70 A. -ZÖ.

Bitte dieses Zeichen in der Antwort wiederholen
Prière de rappeler cette référence dans la réponse

An die Abteilung für Presse und Funkspruch
im Armeestab,

B e r n.

Luisenstrasse 30.

Herr Oberst,

In verschiedenen schweizerischen Blättern sind in letzter Zeit Artikel erschienen, die sich mit der Erschiessung von Geiseln, sowie mit der Hinrichtung von Personen, die in den von Deutschland besetzten Gebieten des Hochverrats oder der Sabotage angeklagt waren, befassten. Ueber die Geiseler-schiessungen enthielten im besondern "Die Nation" vom 9.d.M., die "Schaffhauser Arbeiterzeitung" und die "Appenzeller Zeitung" vom 2.d.M. Ausführungen, die auch in Deutschland nicht unbemerkt geblieben sind. Namentlich in der Linkspresse will die im Anschluss an die Hinrichtung zweier norwegischer Gewerkschaftsführer begonnene Erörterung über diese Exekutionen nicht verstummen, und wir sehen uns deshalb genötigt, Sie auf das Gefährliche dieser Auseinandersetzungen aufmerksam zu machen.

Wir können es uns versagen, des Nähern zu untersuchen, ob oder inwieweit die Kritik an den beanstandeten Vorgängen begründet sei. Wir begnügen uns, die Tatsache zu unterstreichen, dass einzelne unserer Zeitungen sich mit Massnahmen der deutschen Behörden kritisch auseinandersetzen, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, welche Folgen ihre Aeusserungen für unser Land und Volk haben können. Es ist nun aber nicht zu bestreiten, dass die deutschen Regierungsstellen auf derartige Presseäusserungen sehr empfindlich reagieren, vermutlich vor



allem aus dem Grunde, weil sie der feindlichen Propaganda willkommenes Material in die Hände geben, das von ihr auch gern ausgenützt wird. In dem Kriege, der auf dem Gebiete der geistigen Beeinflussung der Völker mit propagandistischen Mitteln ausgefochten wird, erscheinen somit die in Frage stehenden schweizerischen Presseäusserungen als Helfer der deutschfeindlichen Propaganda.

Wir geben gerne zu, dass unsere Presse, von einigen bekannten Ausnahmen abgesehen, sich in der letzten Zeit grösserer Disziplin und Zurückhaltung beflissen hat. Es ist indessen nicht zu verkennen, dass es immer wieder Redaktionen und Artikelschreiber gibt, die in gar keiner Weise sich über die besondere Lage unseres Landes Rechenschaft geben und offenbar der Ansicht sind, dass durch ihre Schreibereien unsere Lage nicht berührt werde. Eine solche Auffassung, die dem Glauben huldigt, dass auf die Zukunft unseres Landes die Schreibweise unserer Zeitungen und sonstige Kundgebungen der öffentlichen Meinung ohne Einfluss seien, weil in der Vergangenheit ein solcher Einfluss auf die Geschicke unseres Landes nicht offenkundig an den Tag getreten sei, ist ausserordentlich gefährlich. Wir möchten schon für die Vergangenheit bezweifeln, dass die Einstellung ihre Richtigkeit besitzt, müssen aber betonen, dass es unter den heute gegebenen Umständen eine verbrecherische Leichtfertigkeit wäre anzunehmen, dass schweizerische Publizisten Massnahmen der kriegführenden Mächte kritisieren könnten, ohne dass daraus für uns nachteilige Rückwirkungen sich ergäben.

In diesem Zusammenhang gestatten wir uns, einem Ersuchen Raum zu geben, das uns von Seiten unseres Generalkonsuls in Prag zugegangen ist und folgendermassen lautet:

"Ich bitte angelegentlichst, Presse und Radio zu empfehlen, grösste Zurückhaltung bei der Berichterstattung über die hiesigen Ereignisse und namentlich grösste Vorsicht bei der Wiedergabe von Meldungen aus Londoner Quelle walten zu lassen. Nur zu leicht könnte eine unvorsichtige Schreibweise den Anlass bilden zu analogen Massnahmen, wie sie gegenüber den Konsulaten in den besetzten Gebieten getroffen

wurde. Dies würde aber nicht nur für unsere Kolonie, sondern vor allem für unsere Handels- und Exportkreise einen empfindlichen Schlag bedeuten. Was die Tschechen anbelangt, ist es klar: jede ausländische Einmischung gestaltet ihre Lage nur schwerer."

Wir wären Ihnen für eine gefl. Stellungnahme zu obigen Darlegungen dankbar, und versichern Sie, Herr Oberst, erneut unserer vorzüglichsten Hochachtung.

EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES DEPARTEMENT